

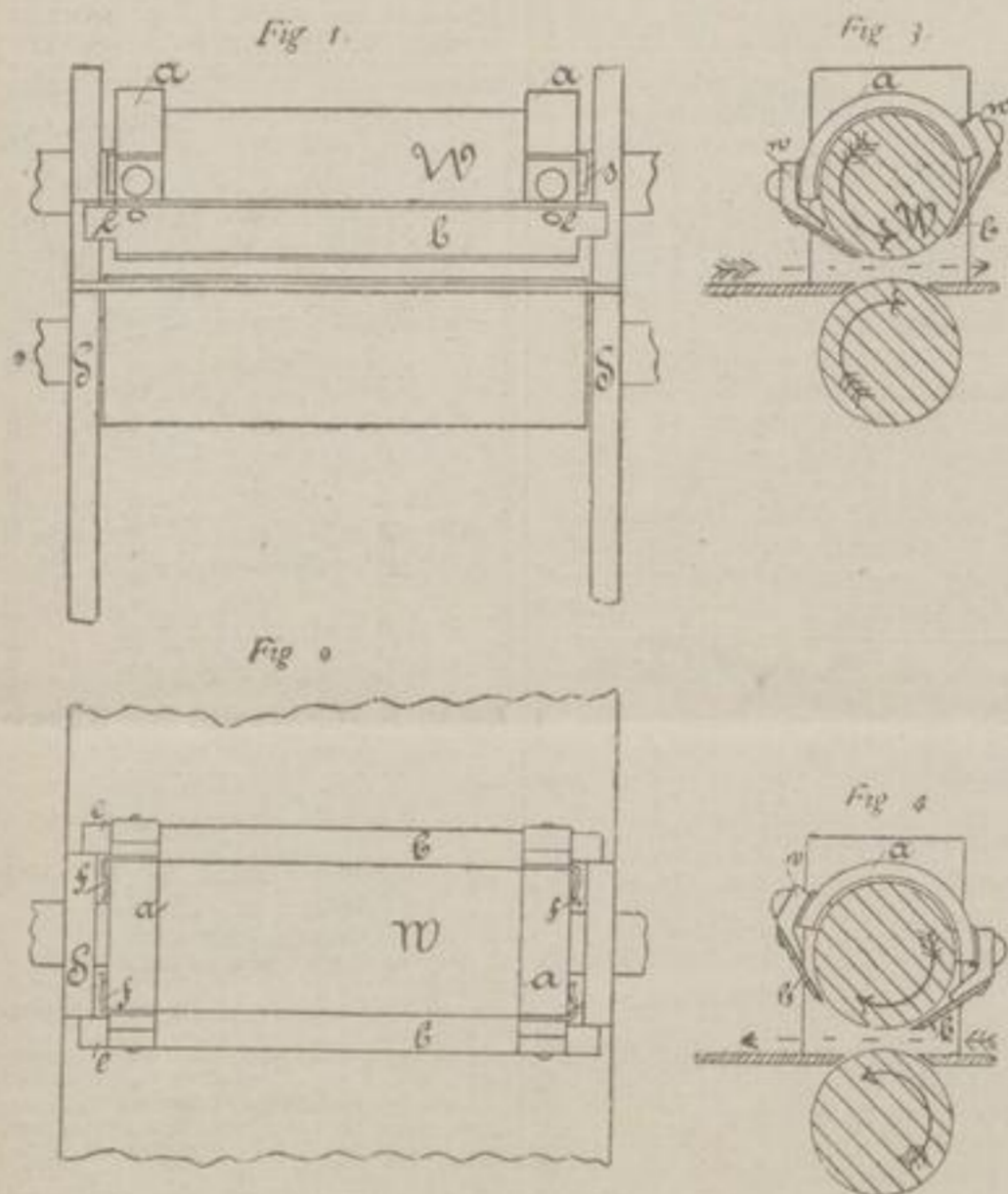
Beschreibung neuer in Deutschland patentirter Erfindungen.

Sämmtliche Original-Patentschriften werden, soweit sie noch vorhanden sind, zum Preise von 1 M. für jede Patentschrift von der Kaiserlichen Reichsdruckerei zu Berlin SW., Oranien-Strasse 91, an Jedermann abgegeben. Man sende den betreffenden Betrag an die genannte Verkaufsstelle durch Postanweisung und besichne auf derselben deutlich die Nummer der gewünschten Patentschrift. Dieselben können auch durch jede Reichspostanstalt bezogen werden.

Schutzvorrichtung für Satinir- und andere Walzwerke von F. Erdt in Berlin, D. R. P. 51 484. (Kl. 8.)

Fig. 1 ist eine Vorderansicht, Fig. 2 ein Grundriss eines Walzwerks mit der Schutzvorrichtung. Figg. 3 und 4 sind Vertikalschnitte, welche die Stellung der Schutzvorrichtung zeigen, je nachdem sich die Walzen in dem einen oder anderen Sinne drehen.

Die Schutzvorrichtung soll verhindern, dass Arbeiter beim Bedienen des Walzwerkes zwischen die Walzen gerathen. Dieselbe besteht im wesentlichen aus zwei schräg gestellten Schutzblechen *b*, welche vor und hinter der Oberwalze *W* an zwei über derselben an den Enden des Walzenbalkens liegenden Bügeln *a* so befestigt sind, dass ihre unteren Kanten in tangentialer Richtung sehr nahe an die Walzen herantreten, ohne jedoch dieselben zu berühren.



Die Befestigung der Schutzbleche *b* an den Bügeln *a* erfolgt mit Hilfe von vier Winkeln *w*, deren stärkerer Arm auf die Enden der Bügel *a* geschraubt ist, während an ihrem schwächeren Arm die Schutzbleche *b* ebenfalls durch Schrauben befestigt werden. Zwischen den Bügeln *b* und den Winkeln *w* liegen vier Stahlfedern *f*, welche am Rand des Walzenbalkens rechtwinklig abgebogen sind und gegen die Stirnflächen der Oberwalze drücken. Hierdurch wird einmal verhindert, dass sich der Apparat seitlich verschiebt und an den Walzenständern *S* schleift. Zweitens bewirken aber auch die Federn *f* (was zum Theil auch schon durch die Reibung der Bügel *a* auf dem Walzenumfang erreicht wird), dass der Apparat von der Oberwalze im Sinne ihrer Drehung mitgenommen wird, bis die Enden *e* der Schutzbleche *b* an die Walzenständer *S* stoßen.

Dadurch kommt das vor der Walze befindliche Schutzblech tiefer zu stehen und hindert das Hineingerathen mit der Hand, während das Schutzblech hinter der Walze dem Austritt des Walzstückes kein Hinderniss bereitet.

Wird das Walzwerk umgestellt, so dass die Walzen in entgegengesetzter Richtung umlaufen (Fig. 4), so nimmt die Oberwalze den Apparat wieder mit, bis auf der anderen Seite das Schutzblech gegen die Walzenständer *S* stösst. Es steht dann das zweite — nun vor dem Einstich liegende — Schutzblech tiefer als das erste.

Diese Schutzvorrichtung soll gegenüber den bisher bekannten folgende Vorzüge haben:

1) sie schützt vollkommen sicher den Arbeiter vor einer Verletzung;

2) sie ist wesentlich billiger als andere Vorrichtungen zu gleichem Zweck;

3) sie kann an jedem Walzwerk angebracht werden, ohne dass dasselbe auseinander genommen werden muss, und ohne dass Löcher in die Walze, die Ständer usw. gebohrt zu werden brauchen;

4) sie hindert in keiner Weise beim Arbeiten, wie dies andere Schutzvorrichtungen, z. B. vor den Walzen liegende Wellen thun.

Patent-Anspruch:

Eine Schutzvorrichtung an Satinir- und anderen Walzwerken, bestehend aus den zwei tangential nahe an die Oberwalze *W* reichenden Schutzblechen *b*, welche durch zwei über der Oberwalze liegende Bügel *a* gehalten werden, während durch die Federn *f* einerseits das Verschieben der Vorrichtung parallel zur Walzenachse verhindert und andererseits das selbstthätige Einstellen der Vorrichtung je nach dem Sinne der Walzendrehung bewirkt wird.

Sulfit - Cellulose - Fabrik, Cunnersdorf, Reg.-Bez. Liegnitz,

empfehlen ihre beiden, nach **eigenen Verfahren** hergestellten Qualitäten:

Excelsior und Prima,

deren hervorragende Eigenschaften sich eines wohlbegründeten Rufes erfreuen. [39770]

Natron - Cellulose

lufttrocken, ungebleicht, in anerkannt fester Faser, tadelloser Reinheit und vorzüglicher Bleichfähigkeit, liefere ich billigst von meiner Fabrik in Hugohütte frei ab Tarnowitz in Oberschlesien

und von meiner Fabrik in Frantschach frei ab Wolfsberg in Kärnten.

Gefällige Anfragen wegen Hugohütte bitte ich an meine eigene Adresse und wegen Frantschach an Herrn R. Trierenberg in Wien I, Bartensteingasse No. 8, zu richten. [45984]

Carlshof bei Tarnowitz (Oberschlesien).

Hugo Graf Henckel von Donnersmarck.

Aluminium - Bronze

für

Cellulose-Fabriken.

Das beste Material zur Herstellung von Armaturstücken, übertrifft Phosphorbronce an Haltbarkeit um das Vierfache. Hähne und Schrauben seit mehr denn 6 Monaten im Gebrauch zeigen noch nicht den mindesten Defekt.

Vorzügliche Zeugnisse stehen zu Diensten.

Anfragen beliebe man zu richten an die

Allgemeine Electricitäts-Gesellschaft,

Abtheilung für Aluminium,

Berlin, Schlegelstrasse 26.

Telegramm-Adresse: Elektron Berlin. [47220]